

Anbei einige Fragen von einem mit mir befreundeten Rechtsanwalt ...

Sofern das Erstgericht Irrtum / List annimmt, dürfte es zu einer Rückabwicklung des Vertrages kommen; d. h., dass der Flächentausch rückgängig gemacht wird.

Kann das derzeit geplante Projekt noch verwirklicht werden?

Sofern dies der Fall ist, ist die Position der Gemeinde Wolfurt nachvollziehbar. Sofern das derzeit geplante Projekt nicht verwirklicht werden kann und neu geplant werden bzw. erheblich umgeplant werden muss, dürften damit erhebliche Kosten für die Gemeinde Wolfurt verbunden sein (zumal die bisherigen Planungskosten auch zu begleichen sein werden).

Die Gemeinde Wolfurt hat sich daher meines Erachtens folgende Fragen zu stellen:

Ist das Projekt im Falle einer Klagsstattegebung und Rückabwicklung mit den bisherigen Planungsunterlagen noch umsetzbar?

Sofern dies bejaht wird, ist die neue Umsetzung mit Mehrkosten verbunden und wenn ja mit welchen?

Sofern dies verneint wird, ist das Projekt mit einer neuen Planung umsetzbar?

Welche Kosten sind für die bisherige nicht mehr verwendbare Planung angefallen und von der Gemeinde Wolfurt zu tragen?

Welche Kosten fallen durch eine neue Projektierung an?

31. ÖFFENTLICHE SITZUNG DER GEMEINDEVERTRETUNG am Montag, den 1. Juli 2024:

„Bgm. Moosbrugger ergänzt, dass im Generalplanervertrag auch Ausstiegsszenarien vorgesehen seien.“

- Wie schauen die aus? Neuer Architektenwettbewerb, Umbau, Kein Bau? Und wie sind dann die Kosten?

GA Sebastian Schneider erläutert den Stand in der auch medial bereits in Erscheinung getretenen Causa Chris Alge. Die Empfehlung laute, mit der Planung fortzufahren; sofern eine Klage schlagend werden sollte, habe man Exit-Szenarien in den Planervertrag aufgenommen, ein Zuwarten würde aber viel Zeit kosten, ohne dass man die weitere Vorgehensweise Alges beeinflussen könne.

- Wie schauen diese Exit-Szenarien genau aus? Welche Kosten sind im Worst-Case (Rückabwicklung Grundstückstausch) von der Gemeinde bzw. deren Bürger zu tragen bzw. welche Kosten fallen jetzt bereits durch die schon gemachte Umplanung mit dem zusätzlichen Verlust von Wohnnutzraum an?
-

Anbei einige Fragen und Gedanken von einem mit mir befreundeten und mit der Sache betrauten Stadtrat ...

1. Das Risiko einer Rückabwicklung des Grundstückstausches ist enorm – zumindest aus den vorliegenden Unterlagen. Es liegt bis dato bei ca. 4 Millionen Euro – für absolut Nichts in der Hand plus die verlorenen Jahre.
2. Bin ich als Gemeindevertreter überhaupt vollumfänglich in der Sache informiert?
3. Welche zivil- und vielleicht sogar strafrechtlichen Konsequenzen kommen auf mich als Gemeindevertreter zu? Vor allem nachdem jetzt alle Informationen auf dem Tisch liegen.
4. Hat überhaupt schon einmal jemand aus dem Verhandlungsteam Chris Alge gefragt, was ER möchte und wie eine Lösung aus SEINER Sicht aussieht? Das vor allem auch dahingehend, da er ja den Grundstückstausch gar nicht wollte und diesen nur aus Good-Will für die Gemeinde und die Bevölkerung gemacht hat.
5. Hat sich von den Verantwortlichen schon einmal jemand in die Lage von Chris Alge versetzt? Da hilft eine Person einer Gemeinde und wird dann nur getröstet und angelogen. In der Bebauungsvereinbarung steht, dass die Gemeinde mit dem Bau innerhalb von 2 bis 3 Jahren beginnen MUSS. Wieso ist das nicht passiert?
6. Wer trägt die Unkosten, die Chris Alge durch die Verzögerung entstanden sind?
7. Wieso stimmen befangene Personen bei der Gemeindevertretungssitzung mit und wie peinlich ist eine Amtshaftungsklage für die Gemeinde Wolfurt?
8. Wieso geht die Gemeinde so ein Risiko ein wegen einem halben Geschoss mehr auf der Seite von Alge – 170 m² gegen 4.000 m² Wohnnutzfläche? So ganz nebenbei würde ein Gebäude mit 16,5 Meter auf 2 Stockwerken abfallend Richtung Westen auch ästhetisch besser zum 5-stöckigen Nachbargebäude im Osten passen.
9. In Zeiten von knappem Wohnungsbau will jemand in einem Ortszentrum 18 hochwertige Wohnungen bauen und dann werden ihm solche Prügel zwischen die Beine geworfen? Das ist in keiner Weise nachvollziehbar – umso mehr, da es noch zusätzlich zur Belebung des zukünftigen Zentrums beiträgt.
10. Wie stehen Schwarzach und Kennelbach zu der Sache und auch der Mieter / Pächter des Handelszentrums. Von Seiten der beiden Gemeinden liegen unterschriebene Verträge vor und niemand rührt sich?!?
11. Wieso ist das ganze überhaupt so weit gekommen - das ist in meiner Stadt undenkbar. Die ganze Geschichte grenzt an unglaubliche Dummheit und wird noch zum Musterbeispiel politischer Inkompetenz in ganz Österreich, was der Politik im Allgemeinen schadet und das Vertrauen in diese weiter erschüttert.
12. Wo ist eigentlich die Opposition in der Sache – eine aufgelegte Partie für März 2025.
13. Da wird sich jeder einzelne Gemeindevertreter vor seiner Familie, seinen Bekannten und allen Bürgern, die ihn gewählt haben verantworten müssen. Aus der Nummer kommt keiner unbeschadet raus. Was ist der Sinn?